

# Der Uckermärker

Ein Heimatblatt

der Arbeitsgemeinschaft für uckermärkische Geschichte

Nr. 2

und des Uckermärkischen Geschichtsvereins

1990

Die Unterzeichneten halten es für notwendig und empfinden es als Verpflichtung, alles zu tun, die ehemalige Franziskaner-Kirche in Prenzlau aus der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts, als älteste im originalen Zustand erhaltene Franziskaner-Kirche in Deutschland, zu erhalten und einer würdigen Nutzung zuzuführen. Sie fordern alle an der Bewahrung unseres kulturellen Erbes teilnehmenden Menschen in der Deutschen Demokratischen Republik und in der Bundesrepublik Deutschland auf, sich an einer Spendenaktion für diesen Zweck zu beteiligen.

## Liebe Freunde der Prenzlauer Klosterkirche!

Mit dem Stichtag des 1. August sind 32 270 DM gesammelt worden; (27 130 DM auf dem Konto in Buchholz, DM 5 140 (nach der Halbierung!) auf dem Konto in Prenzlau). Das ist mehr, als wir in so kurzer Zeit erwarten konnten. Es kommen jede Woche weitere Spenden hinzu. Sie müssen es auch, damit wir für die erste Etappe der Renovierung (die Wiederherstellung von Dachstuhl und Dach) einen namhaften Betrag beisteuern können. Die Mittel der Stadt Prenzlau sind naturgemäß sehr begrenzt. Die Rückgliederung der Uckermark in das

Land Brandenburg führt zusätzlich zu Kompetenzfragen. Bitte versuchen Sie auch weiterhin, bei Freunden, Bekannten, Institutionen und Presseorganen für die Kirche zu werben! Noch ist die Gefahr des Einsturzes dieses in Deutschland heute einmaligen historischen Bauwerkes nicht gebannt! Helfen Sie mit, daß dieses große Denkmal aus der frühesten Geschichte unserer Stadt die Entwicklung unseres Landes und das Leben von uns und unseren Kindern weiterhin begleiten kann - als ein Ort der Zuflucht, des Nachdenkens, stiller Einkehr und der freundlichen Zwiesprache.

Jürgen Theil

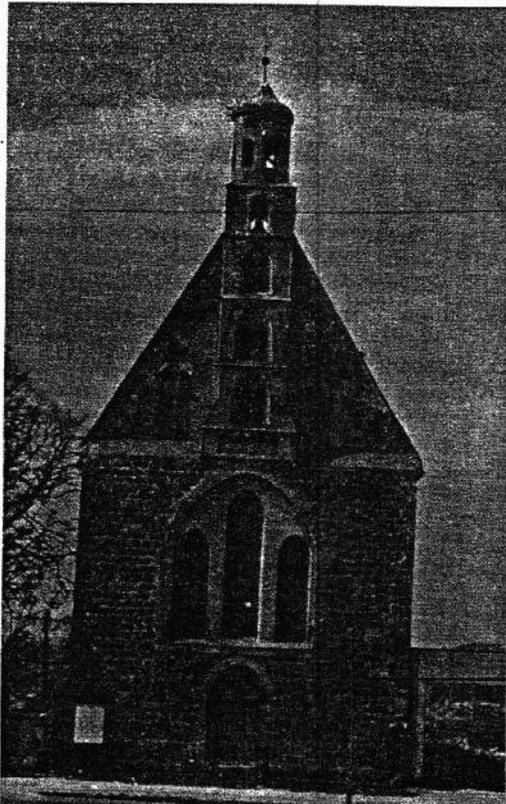
Gerhard Kegel

## Stimmen zur Klosterkirche

„Am Tage Mathiä ist diese Kirche, welche de grawe Münche vor alters inne gehabt, zu Gottes Ehre und der Christheit zum Besten eingeweigett und der Kirche den Namen der heilig Dreifaldigen gegeben worden.“ **Bernd v. Arnim 1598** (nachdem er 1581 das 1544 säkularisierte Klostergut erworben und die verfallene Kirche renoviert hatte).

„Die hiesige reformierte Gemeinde hat zu unserer Zeit lange ihren Gottesdienst in dieser Kirche gehalten, und was würde der gute Bernd jetzt sagen, wenn er sie öde und wüst und ihrem Untergange sich immer mehr und mehr nähernd anträfe!“ **Johann Samuel Seckt, Prenzlauer Chronist, 1785** (der die Kirche in ihrer schlimmsten Verfallzeit 1774-1846 beschrieb).

(1846-1865: Vollständige Renovierung - ein neuer Dachstuhl, die eine Sakristei abtrennende Scheidewand im Westen und die Vorhalle im Osten entstehen; Verlegung des Altars (an seinen ursprünglichen Platz im Westen; Einbruch eines Portals im Osten und Verkürzung von 4 Fenstern. Anschließend Nutzung durch die 1888 vereinten französisch- u. deutsch-reformierten Gemeinden bis 1936 (Pfarrer Peronne) bzw. bis zur offiziellen Aufgabe der Kirche 1985.)



Franziskanerkirche vom Standort  
Straße der Jugend

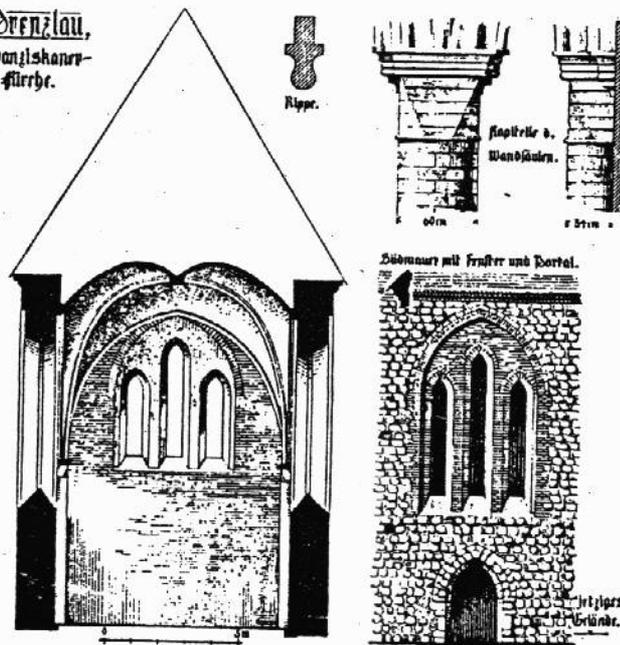
Foto: A. Kempert

„Das Gewölbe, das durch die geringe Rippen- und Gurtenbetonung von der scharfen Jochtrennung des Aufbaues absticht, dürfte, wie schon Adler vermutet hat und die starke Busung bestätigt, aus dem 14. Jh. stammen. Die Konstruktion nur aus Spitzbogen spricht dafür. Nimmt man an, daß ursprünglich statt der Rippen Gratgewölbe geplant oder auch ausgeführt waren..., so wirkt der Bau völlig romanisch: Joch von Joch getrennt, alle Seiten gleichmäßig betont.“ **Richard Krautheimer 1925** (in: „Kirchen der Bettelorden in Deutschland“)

„Die Verwendung des Findling-Granites als Baustoff und die sorgfältige Schichtung der Granitquader in parallelen Reihen entspricht der in der Uckermark zur Kolonisationszeit üblichen Bauweise... So bestätigt der Baubefund die Datierung der Klostergründung auf die Zeit um 1250.“ **Carl Nagel 1934** (in: Das Franziskanerkloster in Prenzlau)

„Sie gehört zu den ältesten uns erhaltenen Gebäuden der Stadt, weisen doch die Wandpfeiler im Inneren mit ihrem halbrunden Querschnitt und ihren Trapezkapitälern noch romanische Bauformen auf.“ **Emil Schwartz, 1942** (in einem Vortrag in Prenzlau).

Prenzlau,  
Franziskaner-  
kirche.

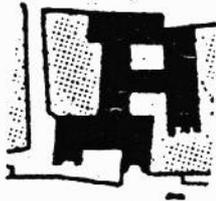


„Der einzige, von wesentlichen Änderungen verschont gebliebene Saalbau ist die Franziskanerkirche in Prenzlau, er gehört aber schon wegen seiner Wölbung in die Weiterentwicklung [der ursprünglich flach gedeckten Saalbauten] hinein.“

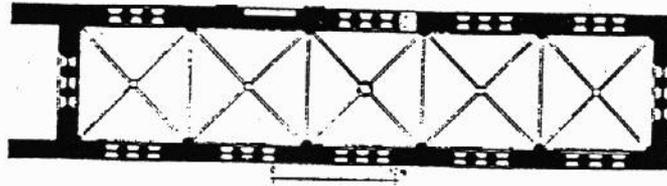
Joachim Falt 1954 (in: „Die norddeutsche Bettelordensbaukunst.“)

„Die Fünffzahl der quadratischen Gewölbejoche, die Höhenverschränkung von Fenstern und Gewölbeansetzen, die Auf-

stellung des Altars im Westen und die Weihe an Johannes den Täufer machen die Prenzlaue Franziskanerkirche zu einem der ganz seltenen Nachfolgebauten der Grabeskirche des heiligen Franz. Die Wahl des Vorbilds wird nicht zufällig gewesen sein, zumal auch die ikonologischen Bezüge von Assisi in Prenzlau wiederkehren. Der Kirche muß vom Orden eine besondere Bedeutung beigemessen worden sein.“ Ernst Badstübner 1980 (in „Kirchen der Mönche“).



Klosteranlage 1722



Grundriß der Kirche heute

„Frühgotischer Feldsteinbau aus der Mitte des 13. Jh. Die Kirche ist einschiffig mit gerade geschlossenem Chor, der nicht vom Kirchenschiff abgesetzt ist. Die fünf quadratischen Joche sind mit leicht gebusten Kreuzrippengewölben überdeckt, die Rippen ruhen auf halbrunden Wandsäulen mit trapezförmigen Kapitellen. Die Fenster bilden in jedem Joch eine von einer spitzbogigen Blende überfangene Dreiergruppe mit erhöhtem Mittelfenster. Eine Gliederung des Außenbaues durch Strebpfeiler nur an der Westseite, obwohl die Einwölbung von vornherein vorgesehen war und möglicherweise auch gleichzeitig mit dem Bau erfolgte. Die Fensterzone und beide Giebel sind in Backsteinmauerwerk ausgeführt. Der Westgiebel zeigt ein großes Kreuz zwischen Blenden, der Ost-

giebel ist mit Blenden und ansteigendem getrepptem Fries gegliedert, sowie vorgelegtem Türmchen.“ Günther Bünding 1932 (in: „Franziskaner-Baukunst“, Krens).

„Ja, selbst die Franziskanerkirche in Prenzlau, deren Zusammenhang mit Assisi erst kürzlich erkannt worden ist, zeigt die Oberkirche von Assisi als einschiffigen Saalraum, gleichsam „auf den Boden“ gestellt.“ Wolfgang Schenkluhn 1985 (in: Ordines studentes“).

„Die Dreifaltigkeitskirche, die älteste erhaltene Klosterkirche der Franziskaner in Deutschland, ist dem Verfall preisgegeben.“ Norbert Schwaldt 1989 (in: einem Bericht über Prenzlau in der „Neuen Zeit“ v. 29.4.).



# An die Mitglieder und Freunde der AG für uckermärkische Geschichte

Die Ereignisse haben uns alle überrollt. Demzufolge ergibt sich u. a. auch die Frage, was die heute 38 Mitglieder der 1984 gegründeten Arbeitsgemeinschaft im 360 Mitglieder umfassenden Buchholzer Geschichts- und Museumsverein jetzt tun sollen? Austreten und dem (mit unserer Unterstützung) schon im Sommer 1989 konzipierten „Uckermärkischen Geschichtsverein zu Prenzlau“ beitreten? Es gibt gute Argumente für einen solchen Schritt. M.E. spricht aber auch vieles dafür, diesen Übergang nicht zu abrupt zu gestalten, gewissermaßen sicherheitshalber noch auf einem Bein hier und einem dort zu stehen.

Mein Vorschlag wäre dieser: Treten Sie in möglichst großer Zahl dem Uckermärkischen Geschichtsverein in Prenzlau bei. (Die ersten Doppelmitgliedschaften existieren bereits.) Wem die DM 50 Eintrittsgebühr (die Jungs lernen manchmal etwas zu schnell!) und die 20 Mark Jahresbeitrag zu viel sind, dem würde ich sogar empfehlen: Kündigen Sie Ihre Mitgliedschaft bei der AG, dann sparen Sie etwas Geld. Aber wir sollten in jedem Falle jetzt „drüben“ präsent sein. Und wir sollten im Rahmen unserer AG in vieler Hinsicht zu helfen versuchen.

Ein Teil des beim Verkauf der von uns geschenkten 150 „Uckermärkischen Hefte“ erbrachte das Startkapital des mit 35 Mitgliedern noch kleinen Vereins, der größere Teil des Geldes wurde auf das Spendenkonto für die Franziskanerkirche in Prenzlau überwiesen.

Wir werden 1991 gemeinsam mit den Prenzlauer Freunden Band 2 der Uckermärkischen Hefte herausgeben, uns gemeinsam weiter um die Franziskanerkirche und andere Gebäude bemühen, wir werden gemeinsam Tagungen durchführen, in Prenzlau und gewiß auch wieder in der Holmer Mühle.

Und wir sollten, so denke ich jedenfalls, uns gemeinsam helfen, aus den Verwirrungen und seelischen Verwerfungen, die die 56 Jahre der beiden Erziehungsdiktaturen sozialistischer Couleur notwendigerweise bei uns allen hinterlassen haben, herauszufinden. Der Spuk ist vorüber. Wir haben (auch wenn der Erwerb materieller Güter bei vielen heutigen Uckermärkern ganz im Vordergrund stehen mag) plötzlich so unendlich viel Zeit! Zeit auch, uns Fragen nach uns und unserer Geschichte zu stellen. Nutzen wir sie!

Gerhard Kegel

## Wer hilft?

*Schüler, Lehrlinge und Studenten aus Prenzlau und der Uckermark erwandern und erfahren sich in immer größerer Zahl die Gebiete Westdeutschlands. Zumeist ist der Inhalt ihrer Geldbeutel sehr knapp bemessen. Wir wollen versuchen, ihnen „Stützpunkte“ in der Bundesrepublik anzubieten, wo sie 1 bis 2 Nächte kampieren und Verpflegung und Reisetips erhalten können. Wer wäre bereit, an diesem Wandernetz für unsere jungen Landsleute mitzuknüpfen?*

Kurze Mitteilung erbeten an:

G. Kegel  
2110 Buchholz  
Seppenser Mühlenweg 102  
Tel. 04181 / 7396

## Geschichts- und Heimatvereine in der Uckermark:

<b>Schwedter Heimatverein</b> Rungestraße 30 a Schwedt 1330	Herr Christian Humbsch
Wilhelm-Pieck-Straße 5 Schwedt 1330 Telefon Schwedt 23 4 60	Herr Dr. Lutz Libert
<b>Heimatclub Templin</b> Robert-Koch-Str. 12 Templin 2090	Frau Bärbel Makowitz
<b>Gesellschaft für Regionalentwicklung der Uckermark</b> Am Markt 13 Templin 2090 Telefon Templin 3086	Frau Brigitte Martin
<b>Angermünder Geschichtsverein</b> Berliner Straße 61 Angermünde 1320	Herr Dieter Kukla

## An die Mitglieder des Uckermärkischen Geschichtsvereins

Die ersten mühevollen Schritte, die von Höhen und Tiefen gleichermaßen begleitet waren, sind getan. Dies ist Anlaß genug, einen ersten kurzen Rückblick zu wagen. Am 1.12. 1989 stellte sich der Geschichtsverein, der sich damals noch „Sektion zur Pflege und Erforschung des kulturellen Erbes der Uckermark“ nannte, vor. Damals erachteten wir es aus taktischen Gründen noch für klug, den Mitbegründer unseres Vereins, Gerhard Kegel, namentlich nicht zu nennen.

Die Auftaktveranstaltung bildete ein Vortrag von Dr. L. Enders vom Staatsarchiv Potsdam zur Klostergeschichte der Uckermark, die sehr gut besucht war.

Auf der ersten Vollversammlung am 30. Januar beschlossen die 17 anwesenden Vereinsmitglieder ein Statut und einigten sich auf neuen und kürzeren Namen „Uckermärkischer Geschichtsverein zu Prenzlau“ und die Abk. UGVV. Entsprechend

unseres Statutes besteht der Vorstand aus fünf Mitglieder:

- dem Vorsitzenden (Jürgen Theil)
- zwei Stellvertretern (Dieter Forbriger u. Hans Benthin)
- dem Schriftführer (Gerhard Kohn)
- Schatzmeister (Matthias Baum).

Der Verein wurde am 25.4. 1990 unter der laufenden Nr. 7/90 des Vereinsregisters des Kreisgerichts Prenzlau registriert. Die erste Exkursion des Vereins am 17.3. führte nach Boitzenburg. Hier waren die Heimatdichterin Erna Taeye Röhnisch und der Ortschronist Hans Benthin unsere Gesprächspartner, die uns in geselliger Runde durch die Geheimnisse der Boitzenburger Geschichte führten.

Für den 17.4. hatten wir uns Dieter Krüger vom Historischen Bezirksmuseum Neubrandenburg und Günther Arndt aus Prenzlau ins „intime theater“ eingeladen. Sie berichteten uns über

die Ausgrabung der bei Fünfeichen aufgefundenen Massengräber und über die Hintergründe der sowjetischen Internierungslager auf deutschen Boden. Unter den Zuhörern waren auch ehemalige Inhaftierte aus der Uckermark, die ihre ganz persönlichen Erfahrungen mit einbrachten und so zur Bereicherung dieser Veranstaltung beitrugen.

Noch in der selben Woche, am 20.4., hatten wir Gelegenheit mit Dr. L. Enders über die bevorstehende Länderbildung ins Gespräch zu kommen. Sie informierte über wesentliche Etappen der uckermärkischen Geschichte und leitete sehr eindrucksvoll die aus geschichtlicher Sicht notwendige Zugehörigkeit der Uckermark zum Land Brandenburg her.

Die Arbeitstagung der AG für uckermärkische Geschichte in Buchholz, die am 19./20.5. in der Holmer Mühle durchgeführt wurde und an der ca. 120 Uckermärker aus beiden Teilen Deutschlands (darunter auch viele Mitglieder unseres Vereins) teilnahmen, war ein echter Höhepunkt im diesjährigen Vereinsleben. An dieser Stelle nochmals ein großes Dankeschön der Vereinsmitglieder und Tagungsteilnehmer an Herrn G. Kegel und an alle Buchholzer für die gute Organisation und Gastfreundschaft. Interessante Vorträge und die vielen persönlichen Kontakte, die hier geschlossen wurden, ließen die Tagung bei allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben.

Unsere letzte vor der Sommerpause im „intimen theater“ durchgeführte Veranstaltung war der Geschichte der Juden gewidmet. Referent war Dr. L. Libert vom Schwedter Museum. Gegenwärtig beschäftigen sich Mitglieder unseres Vereins innerhalb einer Arbeitsgruppe mit der Neu- bzw. Rückbenennung der Prenzlauer Straßennamen. Vereinsmitglied Frank Wieland hat hierzu ausführlich im „nordkurier“ berichtet. Unser inzwischen 35 Mitglieder zählender Verein hat für die Zukunft noch einige Probleme zu bewältigen.

Die noch immer offene Raumfrage - geeignete Tagungsräume und ein Raum für die von uns zu schaffende Bibliothek - steht z. Z. im Mittelpunkt unserer Bemühungen.

Dr. A. Lindow, die Direktorin des Kulturhistorischen Museums Prenzlau, hat ihre Zustimmung für die Nutzung von zwei Räumen im Dominikanerkloster erteilt. Leider lassen die freigezogenen Räume im Kloster - aufgrund des desolaten Bauzustandes keine sofortige Nutzung zu, so daß wir auch weiterhin auf Übergangslösungen angewiesen sind. Aber-vielleicht findet sich doch noch ein geschäftstüchtiger Gastronom in Prenzlau oder der näheren Umgebung, der bereit ist, unseren Verein für Mitgliederversammlungen und kleinere Tagungen aufzunehmen?!

Jürgen Theil

### Veranstaltungskalender zweites Halbjahr 1990

- Fr., 7. 9. Dr. Lieselott Enders: Grundherrschaft und Gutsherrschaft in der Uckermark- Bauer und Junker im Wandel der Zeiten. 19.30 Uhr, intimes theater Prenzlau.
- Fr., 14. 9. Vorstandssitzung, 19 Uhr, Friedenskamp 6
- Fr., 28. 9. Mitgliederversammlung, 19 Uhr, Kulturraum der Bauernschenke, Brüssower-Str.
- So., 7. 10. Wilhelm Zimmermann: Neue Erkenntnisse zur Zerstörung Prenzlau im April 1945. 19.30 Uhr, Aula der Prenzlauer Puschkin-OS
- Do., 18. 10. Gerhard Kegel: Die Geheimnisse der Klosterkirche der Franziskaner in Prenzlau. 19.30 Uhr, Aula der Prenzlauer Puschkin-OS
- Sa., 27. 10. Exkursion nach Angermünde:  
Abfahrt um 10.04 Uhr vom Prenzlauer Bahnhof, 11 Uhr Treffpunkt am Pulverturm (für Teilnehmer die mit dem PKW anreisen), Stadtführung, Museumsbesuch, Besichtigung der Grabungsstätte in der Franziskanerkirche; Führer: E. Walter/ Schwers, gegen 12.30 Uhr Mittagessen, Rückfahrt: 16.17 Uhr.
- Fr., 9. 11. Vorstandssitzung, 19 Uhr, Friedenskamp 6.
- Do., 15. 11. Jürgen Theil: Prenzlau Schicksal im 30jährigen Kriege. 19.30 Uhr, Aula der Prenzlauer Puschkin-OS.
- Fr., 30. 11. Mitgliederversammlung, 19 Uhr, Kulturraum der Bauernschänke, Brüssower-Str.
- .....
- Fr., 11. 1.91 Vorstandssitzung, 19 Uhr, Friedenskamp 6.
- Fr., 25. 1.91 Hauptversammlung, 19 Uhr, Kulturhaus der Bauernschänke.

### Aktueller Tip:

Im Monat September erscheint eine Broschüre unter dem Titel:

**Die Uckermark-Beiträge zur Kulturgeschichte einer Region.**

Herausgeber: Gesellschaft für Heimatgeschichte Frankfurt/O.

Aus dem Inhalt:

- Uckermärkische Mundart von Dr. Annegret Lindow
- Die Besiedlung der Uckermark in vor- und frühe schichtlicher Zeit von Gerhard Kohn
- Daten zur Geschichte der Uckermark
- Aus der Geschichte der Prenzlauer Zuckerfabrik von Hans Rammoser
- Zur Geschichte der jüdischen Gemeinden in der Uckermark von Lutz Libert

#### Unsere Kontonummer:

Beiträge, Aufnahmegebühr und Spenden für den Uckermärkischen Geschichtsverein zu Prenzlau

Volksbank Prenzlau  
1704-31-430

Rückfragen an:  
Matthias Baum, Prenzlau  
Tel. 4540

Hiermit erkläre ich mich bereit, dem Uckermärkischen Geschichtsverein zu Prenzlau beizutreten.

Name: ..... Vorname: .....  
Beruf: ..... Geburtsdatum: .....  
Genaue Anschrift: ..... Telefon: .....  
.....  
Unterschrift Datum

Jahresbeitrag: DM 20,- u. Aufnahmegebühr: DM 50,-  
Schüler, Lehrlinge u. Studenten, Rentner u. Arbeitslose : DM 10,- / DM 25,-

Impressum: AG für uckermärkische Geschichte im Geschichts- und Museumsverein Buchholz und Umgebung D-2110 Buchholz in der Nordheide - und Uckermärkischer Geschichtsverein zu Prenzlau, DDR-2130 Prenzlau

Uckermärkischer Geschichtsverein  
zu Prenzlau  
DDR-2130 Prenzlau · Friedenskamp 6  
PF 3302

Arbeitsgemeinschaft  
für uckermärkische Geschichte  
D-2110 Buchholz i. d. Nordheide ·  
Seppenser Mühlenweg 102

**SPENDENKONTO:**

Kennwort: „Franziskanerkirche“  
Reform. Kirchengemeinde Prenzlau  
Kreissparkasse Prenzlau  
Kto.-Nr.: 1702-35-608  
Cod.: 329-332 35 206  
(Spendenbescheinigung ab DM 20,-)

**SPENDENKONTO:**

Kennwort: „Franziskanerkirche“  
Geschichtsverein Buchholz  
Kreissparkasse Buchholz  
Kto.-Nr.: 32 20 662;  
BLZ: 207 500 00  
(Spendenbescheinigung ab DM 20,-)

**Für Spenden haben wir u. a. zu danken:**

- Adermann, Martin, 8201 Bad Feilnbach  
Apolke, Dieter, 2131 Gollmitz  
Appel, Dr. Hans, 6840 Lampertheim  
Arnim, Claus von, 2945 Sande  
Arnim, Herbert und Anna-Huberta von, 5758 Fröndenberg  
Arnim, Dr. Thomas Graf von, 8000 München 40  
Bedke, Eberhard und Ingeburg, 5270 Gummersbach  
Bassewitz, Sebastian Graf von, 5300 Bonn 2  
Binder, Gertrud, 7630 Lahr/Baden  
Brandt, Lucie, 6700 Ludwigshafen  
Bruesch, Gerhard, 2900 Oldenburg  
Buchholzer Gemeinschaftspraxis, Hackbarth, Drs. Simon, 2110 Buchholz  
Buchholzer Geschichts- und Museumsverein, 2110 Buchholz  
Buchholzer Kreissparkasse Harburg, Direktor Dittmer, 2110 Buchholz  
Cassens, Holger und Mara, 2110 Buchholz-Holm  
Dammann, Egon, 4410 Warendorf  
Ehmann, Joachim, 4740 Oelde 4  
Einhorn, Pater Dr. Werinhard u. Franziskanerkolloquium, 4500 Osnabrück  
Fickert, H., 1507 Glindow  
Forbriger, Erna, 9620 Werdau  
Forbriger, Dieter, 2130 Prenzlau  
Franziskaner, Provinzialat der, 4760 Werl  
Friedrich, Johannes, 3250 Hameln  
Friedrichsdorf, Stadt  
Fründt, Dr. Theodor, 2110 Buchholz  
Fuchs, Roland, 2130 Prenzlau  
Gerhards, K., 4630 Bochum 1  
Goerlitz, Hans, 8000 München  
Gralow, Elisabeth, 2000 Hamburg 20  
Gramke, Ilse, 2400 Lübeck 1  
Gramke, Rudolf und Lilli, 2400 Lübeck  
Groell, Walter, 2090 Winsen/L.  
Hagel, Ilse, 3340 Wolfenbüttel  
Handtke, Paul, 2131 Arendsee  
Hantke, Rita, 3300 Braunschweig  
Heise, Ferdinand, 2131 Meichow  
Herford, 4900, Ev. Kirchenkreis  
Herrfahrdt, Sabine, 3550 Marburg  
Herrman, Prof. Dr. Peter, 2110 Buchholz  
Heyer, Jutta, 4300 Essen 1  
Hluchnik, Gabriela, 2000 Hamburg  
Hoepf, Elly, 2110 Buchholz  
Hugenottenverein, Deutscher, Dekan J. Desel, 3520 Hofgeismar  
Hurtienne, Gertrud, geb. Müller, 1000 Berlin 49  
Jordan, Klaus, 6980 Wertheim/M.  
Judis, Prof. Frank, 1000 Berlin 33  
Kaiser, Dr. Günter, 3000 Hannover 91  
Kegel, Elke und Gerhard, 2110 Buchholz  
Klindworth, Dr. Jürgen, 2110 Buchholz  
Koch, Dietrich, 8000 München 60  
Koch, Prof. Dr. Helmut, 1157 Berlin  
Koch, Dr. Rudolf, 2110 Buchholz  
Koepeke, Ernst, 4800 Bielefeld 1  
Krüger, Erwin, 8500 Nürnberg 10  
Kube, Marie, geb. Schultz, 2107 Rosengarten





Lange, Dietrich, 2000 Hamburg  
 Lau, Elsa, und Dorothea, 2110 Buchholz  
 Liebscher, Eduard M., 2130 Prenzlau  
 Linkersdorf, Friedrich-Wilhelm, 7030 Böblingen  
 Mayer, Hannelore, 1597 Potsdam  
 Melchert, Dr. Jürgen, 4900 Herford  
 Merkel, Edith, 8900 Augsburg  
 Meyer, Gerhard, 2123 Bardowick  
 Meyer, Ludwig, 3000 Hannover 1  
 Michael, Dr. Eckhard, 2120 Lüneburg  
 Mischke, Gerda, 2131 Arendsee  
 Nagel, Dr. Karl-Jürgen, 3000 Hannover 71  
 Nass, Margarete, 2130 Prenzlau  
 Neumann, Anneliese, 2130 Prenzlau  
 Neumann, Hans-Georg, Myron-Drive/Kanada  
 Neumann, Joachim, 3300 Braunschweig  
 Neumann, Joachim, 6945 Hirschberg  
 Nitschke, Dr. Wolfhard, 2400 Lübeck  
 Paulick, Gerda, 2350 Neumünster  
 Paulick, Dr. Peter, 2000 Hamburg  
 Pipke, Günter, 2300 Molfsee  
 Raddatz, Prof. Dr. Klaus, 3400 Göttingen  
 Rammoser, Hans, 2130 Prenzlau  
 Rhein, Sabine, 2400 Lübeck  
 Richter, Dr. Klaus, 2100 Hamburg 90  
 Röder, Heinz, 2131 Wittstock  
 Rohmann-Bertuch, Lore, 6900 Heidelberg  
 Ruths, Inga, 8046 Garching  
 Sass, Günter, 2130 Prenzlau  
 Schenk, Dr. Ursula und E. Bolsinger, 6760 Rockenhausen  
 Schleif, Joachim, 2110 Buchholz  
 Schlieder, Roland, 2000 Hamburg  
 Schmidt, Holger, 4900 Herford  
 Schröder, Christian, 5300 Bonn 2  
 Schulenburg, Wilhelm, 2000 Hamburg 53  
 Schultz, Joachim, 3433 Neu Eichenberg  
 Schulz, Hans-Jürgen, 2130 Prenzlau  
 Sichermann, Prof. Erich, 2110 Buchholz  
 St. Nikolai Gemeinde, 2130 Prenzlau  
 Sternel, Friedemann, 2000 Hamburg 65  
 Stiemert, Elisabeth, geb. Heermann, 4930 Detmold  
 Theil, Kathrin, 2130 Prenzlau  
 Theil, Horst und Jürgen, 2130 Prenzlau  
 Thomsen, Dr. Christian, 2107 Emsen  
 Till, Dr. Karl, 2130 Prenzlau  
 Trebesch, Horst und Irntraud, 2960 Aurich  
 Tromm, Dr. Hanfried, 2800 Bremen 44  
 Tyron, Manfred, 5840 Schwerte-Ergste  
 Uhlig-Ohnesorge, Dr. Gerda, 4630 Bochum 1  
 Völz, Arno, 2130 Prenzlau  
 Wedel, Dr. Hans-Jürgen von, 6550 Bad Kreuznach  
 Weidemann, Werner, 7175 Vellberg  
 Weinhold, Guenther, 3170 Gifhorn  
 Wessel, Willi, 2390 Flensburg  
 Ziesack, Dr. Werner, 8263 Burghausen  
 Zimmermann, Friedrich, 6535 Gau Algesheim

Wie wir kurz vor Redaktionsschluß erfuhren, ist am 11.8.90 in Berlin der Gründer und verdienstvolle langjährige Leiter der AG für uckermärkische Kirchengeschichte,

**Herbert Lüpnitz,**

verstorben.

Wir gedenken seiner in Hochachtung und stiller Trauer.



Arbeitsgemeinschaft  
 Uckermärkischer Geschichtsverein für uckermärkische Geschichte